



Linke Jugend auf Irrwegen

Die Mutterparteien haben es oft nicht leicht mit ihrer aufmüpfigen Jugend. Ob Jusos, Junge Union, Junge Liberale oder Grüne Jugend, wahrgenommen werden sie nur, wenn sie gegen den Parteistrom zu schwimmen versuchen. Unterm Strich stehen die Jugendorganisationen aber zu ihren Parteien und vor allem auf dem Boden unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.



Foto: Ed Koch

Die beiden bekanntesten Vertreter der Parteijugend sind **Kevin Kühnert** und **Tilman Kuban**. Kühnert hat als Juso-Chef die eigene Partei ziemlich aufgemischt und sogar **Olaf Scholz** als Parteivorsitzenden verhindert. Kuban hat sich als Vorsitzender der Jungen Union **Markus Söder** als Kanzlerkandidaten gewünscht. Letztlich sind die beiden Youngster 2021 in den Bundestag gewählt worden. So funktionieren Parteikarrieren.

Davon sind die Nachwuchskräfte der Linken weit entfernt. Sie sorgen nicht nur für Aufregung innerhalb ihrer Partei, sondern für harsche Kritik an ihren Forderungen. Was ist geschehen? Werfen wir einen Blick in die Presse:

Berliner Morgenpost

„Der linke Jugendverband Solid will eine Plattform sein für eine radikale Gesellschaftskritik. Antikapitalistisch, sozialistisch, antifaschistisch, basisdemokratisch und feministisch. Dagegen ist auch grundsätzlich gar nichts zu sagen. Jugendliche rebellieren. Gegen ihre Eltern, gegen die Politik, gegen bestehende Strukturen, es gehört ein Stück weit zum Erwachsenwerden dazu. Was aber nicht dazugehört, sind die Entgleisungen, die sich die Linksjugend in den vergangenen Monaten geleistet hat. Sei es die

Positionierung zum Krieg in der Ukraine mit den Forderungen, sämtliche Sanktionen gegenüber Russland zu streichen und die Nato zu ‚zerschlagen‘. Oder auch – wie jetzt aktuell – der Beschluss der Vollversammlung, Israel konsequent als ‚Apartheidsstaat‘ zu bezeichnen und ein ‚bedingungsloses Rückkehrrecht für alle Palästinenser‘ und die ‚konsequente Benennung des Zionismus als reaktionäre, bürgerliche Ideologie‘ zu fordern. Damit liegt Solid konträr zum Landesvorstand der Linken, hat den Bogen überspannt und sich selbst ins Aus manövriert.“

B.Z.

„Die Linke regiert vom Roten Rathaus aus mit SPD und Grünen die deutsche Hauptstadt. Fragt sich nur, wie lange sie ihre irre Linksjugend Solid noch gewähren lässt. Während Putin von diesem Jugendverband trotz seines Angriffskriegs auf die Ukraine gehuldigt wird (keine Sanktionen), wird andererseits Front gemacht gegen Israel.“

Bei Solid reiht sich Entgleisung an Entgleisung. So wurde die Linkspartei aufgefordert, in Berlin an antiisraelischen BDS-Veranstaltungen teilzunehmen – auf denen wird in der Regel ein Boykott des jüdischen Staates gefordert. Oder die Nato solle zerschlagen werden – ausgerechnet in einer Zeit, in der es immer mehr bedrohte Staaten in das westliche Bündnis zieht.“

Der Tagesspiegel

„Nach einer Reihe heftiger Auseinandersetzungen erwägt der Vorstand der Berliner Linkspartei, den eigenen Jugendverband Solid finanziell an die kurze Leine zu nehmen. ‚Mein Vorschlag an den Geschäftsführenden Vorstand war, die Mittel zu sperren und nur noch projektbezogen zu bewilligen‘, erklärte Katarina Schubert, Landeschefin der Partei, dem Tagesspiegel am Donnerstag.“ Anm.: Es geht um einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro für den Jugendverband.

„Die Parteijugend war dort nicht zum ersten Mal Thema. Nun jedoch scheint die Parteiführung geneigt, weiterzugehen, als sich inhaltlich zu distanzieren. Am 29. April wird der Landesvorstand in seiner Sitzung über den weiteren Umgang mit der Gruppe befinden. Die Landeschefin, die bereits Anfang des Jahres heftig mit der Parteijugend aneinandergeraten war, begründete ihre Haltung mit den gehäuften Fehlritten des Jugendverbandes in den vergangenen Monaten. ‚Es ist nicht mehr erklärbar, den erklärten Kampf gegen die Partei durch den Landessprecher*innenrat des Jugendverbandes durch die Mitgliedsbeiträge der Partei auch noch zu finanzieren‘,



sagte Schubert und verwies auf die jüngsten Beschlüsse der Linksjugend etwa zu Israel. „Damit hat sich der Berliner Landesverband von Solid selbst nachhaltig ins politische Abseits geschossen“, sagte Schubert.“

Der Vorstand der Linksjugend ist im vergangenen Jahr neu gewählt worden, und wurde „dabei nach Darstellung einiger Parteimitglieder ‚gekapert‘“.



„Mit Beiträgen zur Zukunft von Rot-Grün-Rot in Berlin polarisierte“ die Linksjugend. „Die Regierende Bürgermeisterin **Franziska Giffey** (SPD) verglich sie auf einem Sticker mit **Dolores Umbridge**, einer rassistischen Figur aus dem Roman Harry Potter. Weil auch Mitglieder der Abgeordnetenhausfraktion den Sticker öffentlich verwendeten, weitete sich der Streit auf Fraktion und Partei aus.“

Die Mitglieder sind zwischen 15 und 25 Jahre alt und heißen Bengt, Kiava, Lisa, Luisa, Luke, Maya, Stephanie und Yannic. Auf ihrer Internetseite waren bis 08:30 Uhr die Beschlüsse der 31. Landesvollversammlung nachzulesen. Um 08:40 Uhr erscheint plötzlich dieses Bild. Was ist geschehen?

Die Welt

„Pubertäres Geschwätz einer linksradikalen Sekte. Jüngst fasste die Berliner Linksjugend offen antisemitische Beschlüsse, ein prominenter Vertreter der Organisation lehnt das Existenzrecht Israels ab. Die Entgleisungen werfen ein Schlaglicht auf ein Kernproblem, das für die Schwäche der Bundespartei mitverantwortlich ist. Wer glaubt, radikale Positionen würden innerhalb der Linkspartei nicht geduldet, sollte sich die neuesten Beschlüsse der Linksjugend Solid Berlin durchlesen.“

Solid steht übrigens für „sozialistisch, links, demokratisch.“ solid wird von einem „Landessprecher:innenrat“ geleitet. „Wir haben keine*n einzelne*n Vorsitzende*n. Stattdessen entscheidet der Landessprecher*innenrat zwischen den Landesvollversammlungen gemeinsam.“ Die Mitglieder sind zwischen 15 und 25 Jahre alt und heißen Bengt, Kiava, Lisa, Luisa, Luke, Maya, Stephanie und Yannic. Auf ihrer Internetseite waren bis 08:30 Uhr die Beschlüsse der 31. Landesvollversammlung nachzulesen. Um 08:40 Uhr erscheint plötzlich dieses Bild. Was ist geschehen?



Werfen wir dennoch einen Blick auf das, was bis 08:30 Uhr u.a. zu lesen war.

„Die Frage der Selbstbestimmung der Palästinenser*innen und die Situation in **Israel** und Palästina wird in Deutschland seit jeher sehr reaktionär diskutiert. Ist sich die internationale Linke fast geschlossen solidarisch mit dem palästinensischen Befreiungskampf, so zieht die BRD in besonderem Maße moralische Legitimation für ihren Imperialismus aus ihrem Verhältnis zu Israel und der im Selbstbild so vorbildlichen Auseinandersetzung mit dem Hitlerfaschismus.“

„Vertreter*innen der Linksjugend solid Berlin werden jegliche Interviews, Presseanfragen, öffentliche Veranstaltungen etc. mit Vertreter*innen der Medien, die dem **Axel-Springer-Verlag** zugehörig sind, verweigern. Von diesem Verbot ausgenommen sind Veranstaltungen auf denen mehrere Journalist*innen oder andere Teilnehmende gleichzeitig an Interviews oder Diskussionen teilnehmen und unter denen sich zufälligerweise auch Journalist*innen des Axel-Springer Verlages befinden. Dies ist etwa bei Pressekonferenzen oder Diskussionsformaten mit mehreren.“

„Die linksjugend solid Berlin tritt dafür ein, dass sich **DIE LINKE**. Berlin sofort aus der Regierungskoalition mit SPD und Bündnis 90/Die Grünen entzieht, insofern nicht folgende Dinge direkt in ihrer Umsetzung garantiert werden können: sofortige Umsetzung von Deutsche Wohnen und Co. enteignen sofortiger Abschiebestopp in der rassistischen Migrationspolitik sofortiger Abbruch des Autobahnausbaus der A100.“

Mit ihren Positionen ist die Linke Jugend nicht besonders hilfreich für die Mutterpartei, die in vielen Bundesländern ums Überleben kämpft. Ob die Ansichten der Jugend auch von Erwachsenen geteilt werden, kann nicht ausgeschlossen werden. In Thüringen stellt die Linke des Ministerpräsidenten, in Berlin und Bremen ist sie an den Senaten beteiligt und darüber hinaus in den Landtagen von Sachsen, Hamburg, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern vertreten, also vorwiegend im Osten des Landes. In den Bundestag gelangte sie nur noch, weil sie drei Direktmandate gewann, zwei davon im Ostteil Berlins.

Vorhersage: Der Enteignungsvolksentscheid wird nicht umgesetzt. Die Linke verlässt den Senat und wird durch die FDP ersetzt. Dann hätte **Franziska Giffey** doch noch ihr Ziel erreicht.

Ed Koch